

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

286 (6.12.1894) Mittagsausgabe

Abonnement: Im Vorzuge abgeholt, 50 Pfg. monatlich. Drei in's Haus geliefert Vierteljährlich: 1.50

Inserate: Die Zeilzeile 20 Pfg. (Sokals-Inserate billiger) Die Reklamenzeile 40 Pfg.

Einzelnummern 5 Pfg. Doppelnummern 10 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 15500. 14 555 28. Dez. 1893 (Kleine Presse). Garantierte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

Expedition: Karlsruhe Nr. 21. Rotationsdruck. Eigentum und Verlag von F. Thiergartens. Verantwortlich für den politischen, untere haltenden u. lokalen Teil Albert Dergos, für den Inseraten-Teil H. Hinderbacher sämtlich in Karlsruhe

Nr. 286 Post-Belegnummer 728. Karlsruhe, Donnerstag, den 6. Dezember 1894. Telephon-Nr. 88. 10. Jahrgang.

für den Monat Dezember nehme man ein Probe-Abonnement auf die täglich zwei Mal erscheinende „Badische Presse.“ Durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr nur 50 Pfennig. Die Expedition der „Bad. Presse.“

Zur Geschichte Süddeutschlands nach 1866.

Am 8. Oktober 1867 trat der norddeutsche Reichstag an die Hauptaufgabe der ganzen Session heran: Die Verhandlungen über die Zollvereinsverträge vom 8. Juli. Hierbei mag, Angesichts der Bedeutung des heutigen Tages, an welchem der jetzige deutsche Reichstag der Schlüsselsteinlegung des gewaltigen Reichshauses anwohnt, in dem fortan die Vertreter des deutschen Volkes tagen werden, das Urtheil Platz finden, mit welchem v. Sybel in seinem interessanten „erste“ sich über die ideale Höhe jenes ersten Reichstags äußerte. Es heißt da: „Was das Personal unseres Parlaments in dieser Epoche betrifft, so ergibt die historische Betrachtung, daß die nächsten Jahre vor und nach dem französischen Krieg die klassische Höhe des parlamentarischen Wirkens in Deutschland bezeichnen, wie sie weder früher noch später erreicht worden ist. Jener ideale Zug hatte durch die lange fruchtlose Erstrebung der deutschen Einheit, dann durch den heftigen Kampf um Freiheit und Macht in der Konfliktzeit, endlich durch die Begeisterung über die begonnene Verwirklichung des nationalen Gedankens seine volle Entfaltung gefunden. Wie immer, dauerte die heiße Begeisterung nicht gar lange, aber sie hatte ihre bleibende Frucht in vollem Maße getragen. In dem politisch thätigen Theile unserer Nation hatte sie eine Fülle der geistigen Kräfte geweckt und trotz alles Individualismus ihnen die Richtung auf patriotischen Gemeinssinn gegeben. Die unter solchen Eindrücken gewählten Versammlungen enthielten eine Menge hochgebildeter, scharfsinniger und beredter Männer. Ihre Beredtsamkeit hielt eine glückliche Mitte zwischen der vor 100 Jahren in England angestrebten rednerischen Pracht eines Burke und Sheridan und

der trockenen Dürre der rein geschäftlichen Erörterung in der späteren Zeit. Fast immer hatte der Hörer den Eindruck, sich in einer geistreichen, von Idealen Streben erfüllten Gesellschaft zu befinden. Die weiterhin im Kulturkampf aufgeweckte Reizung zur persönlichen Inaktivität erschien nach dem Ende der Konfliktzeit nur in seltenen Fällen und fand geringen Beifall. Uebrigens ist nicht zu übersehen, wie die Geisteskraft des Denkers der preußisch-deutschen Politik dazu beitrug, die Verhandlungen der Abgeordneten auf der erlangten Höhe zu erhalten. Sie machten ihm bei hundert Anlässen das Leben sauer; aber sie bewunderten ihn und wünschten die Fortdauer seiner Macht; der Reiz der strebenden Mittelmäßigkeit gegen die schöpferische Größe war der Mehrzahl dieser Generation fremd.“

Die Lage der Dinge im Süden schildert sodann bei der Zollvereinsfrage v. Sybel wieder mit sorglichem Eingehen auf manche bedeutsame Einzelheiten. Schon bei der Besprechung der Vorgänge zu Salzburg, wo im August des Jahres Kaiser Napoleon und die Kaiserin Eugenie dem Kaiser Franz Josef ihren Kondolenzbesuch für die Hinrichtung Maximilians von Mexiko abgestattet, ein Kondolenzbesuch, aus dem mit einem Male eine Art politischer Kongreß geworden war, der die Verhinderung des preussischen Strebens nach der Gründung eines deutschen Reiches in seine Absichten eingezogen hatte, schon damals hatte v. Sybel der Stellung Badens ehrenvolle Erwähnung thun können, indem er schrieb:

Die erste amtliche Antwort auf die Salzburger Vorgänge kam deutscherseits von dem trefflichen Großherzog von Baden, der am 5. September die Thronrede bei Eröffnung seines Landtags höchst unbefangen, als wenn die beiden Kaiser nie existirt hätten, mit der Erklärung begann: „Die Friedensverträge des vorigen Jahres haben Preußen an die Spitze des norddeutschen Bundes gestellt und den süddeutschen Staaten vorbehalten, eine nationale Einigung mit diesem Bunde einzugehen. Mein Entschluß steht fest, dieser nationalen Einigung unausgesetzt nachzustreben, und zwar werde ich und mit mir mein getreues Volk die Opfer bringen, die mit dem Eintritt in dieselbe ungetrennlich verbunden sind.“

Ganz in diesem Sinne empfahl der patriotische Fürst seinen Ständen die Annahme der preussischen Schutz- und Trugbündnisse, die vollständige Durchführung der norddeutschen Kriegsverfassung bei dem badischen Kontingent, die Zustimmung zu der neuen Form des Zollvereins. Er stellte im Innern eine Reihe liberaler Gesekentwürfe über Ministerverantwortlichkeit, über die Presse, das Vereinswesen, den Volksunter-

richt, sowie eine fortschreitende Erweiterung des Eisenbahnen- und Landstraßen-Netzes in Aussicht, und ersuchte um die Bewilligung der zu diesen Zwecken erforderlichen Steuererhöhung. Zum Schlusse deutete er die Hoffnung an, daß eine gemeinsame deutsche Ordnung des Post- und Telegraphen-, des Münz-, Maß- und Gewichtsweesen bald zu erreichen sein werde.

Am 10. September sprach die mit allen gegen eine Stimme angenommene Adresse der ersten, am 16. die mit allen gegen fünf Stimmen beschlossene Adresse der zweiten Kammer die vollständige Uebereinstimmung der Volksvertretung mit dem Inhalt der Thronrede aus. Vierzehn Tage später genehmigte die zweite Kammer, wieder mit allen gegen eine Stimme, die gesetzliche Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, und am 3. Oktober trat die erste Kammer einstimmig diesem Beschlusse bei. Schon damals war also irgend ein Zweifel an der Annahme der Verträge durch Baden unmöglich.

In scharfem Gegensatz zu dieser Gesinnung wurden die Verträge in Württemberg mit einem Chorus wilder Verwünschungen begrüßt. Die Volkspartei und die Schutzbündler wetteiferten, in den gräßlichsten Farben das Verderben Württembergs zu schildern, wenn es dem Landesverräter, der politischen Wundfahne, dem Urheber dieser Schandverträge, dem Minister Barnbüler, gelänge, die Kammer zur Genehmigung seines Werkes zu zwingen, und damit den edlen schwäbischen Stamm zum Vasallen und Sklaven des preussischen zu machen.

Tages-Mundschau. Deutsches Reich.

Der Kaiser beabsichtigte gestern, Dienstag, Abend um 10 Uhr 40 Minuten Kiel zu verlassen und heute früh 7 1/2 Uhr auf dem Lehrter Bahnhofe in Berlin wieder einzutreffen.

Der „Kieler Zeitung“ zufolge lautete die schon kurz gemeldete Ansprache des Kaisers bei der Marienreiter-Bereidigung ausführlich wie folgt:

Der Eid ist heilig und heilig ist die Stätte, da ihr ihn schwört, das zeigt der Altar und das Kreuz; es bedeutet, daß wir deutsche Christen sind, daß wir allezeit erst Gott die Ehre geben bei jedem Geschäft, das wir treiben, zumal bei dem höchsten, bei der Ausbildung zum Schutze des Vaterlandes. Ihr tragt des Kaisers Rock, ihr seid dadurch den anderen Menschen vorgezogen und gleichgestellt den Kameraden der Armee und Marine; ihr nehmt eine besondere Stelle ein und nehmt Pflichten auf euch. Von manchem werdet ihr um den Rock, den ihr tragt, beneidet; haltet ihn in Ehren und beschmutzt ihn nicht, und das könnt ihr am besten, wenn ihr an euren Eid denkt, ihr zumal, ihr Seekente, die ihr so oft die Gelegenheit habt, die Allmacht Gottes bei den verschiedensten Gelegenheiten auf dem Wasser

Unter der Königstanne.

Preisgekrönter Roman von Maria Theresia May. (Nachdruck verboten.)

43) (Fortsetzung.) Kein Zucken der Wimpern verrieth, was in der Baronessie vorging, während der Direktor sprach. Nun, da er geendet hatte, hob sie den Blick, und Siegfried sah, daß ihre Augen seltsam schimmerten. „Sie können schweigen,“ sagte sie und neigte leicht das Haupt. Sie wollte wohl noch mehr sprechen, doch mit rascher Verbeugung verließ Siegfried den Salon. Hastig schritt Yella in ihr Voudoir. Sie schob den Kiesel vor und nahm aus dem untersten Fache eines hohen Schrankes einen unscheinbaren Plaid. „Also Siegfried war es,“ sprach sie bebend. „Jetzt weiß ich, wo ich diese Stimme bereits gehört habe; ja, damals bei der Königstanne am Rothelmpaß!“

VII.

„Ich wollte der Frühling wäre erst wieder da!“ seufzte Tante Bona und blickte sich tiefer über ihre feine Spitzenarbeit; denn der graue unheimliche Wintertag gab nur ungenügendes Licht. Die Dame befand sich allein in ihrem freundlichen kleinen Zimmer. Der Baron war nach B. gefahren, wahrscheinlich um einige Weihnachtseinkäufe zu besorgen, und Yella war heute noch nicht aus ihren Gemächern gekommen. Die tiefe Verstimmung des Gemüths, von der sie schon seit Wochen beherrscht wurde, war in den letzten Tagen so stark hervorgetreten, daß Frau von

Walten ansing, recht besorgt um die Gesundheit ihrer schönen Nichte zu werden, deren Wesen von jeher der guten alten Dame ein wenig räthselhaft geblieben war. Yella hatte ihre Verlobung mit dem Baron Salberg gelöst. Tante Bona war dies nicht unlieb, ihr hatte der eiste Mann mit dem falschen Nacheln nie gefallen. Weshalb Yella so dauernd ihre Stimmung von diesem unangenehmen Ereignisse beeinflußt lieh, das begriff sie aber nicht. Ja, wenn Yella diesen Salberg wirklich lieb gehabt hätte! Aber gerade daran, daß ihr Herz voll und ganz für Salberg schlagen könne, hatte Frau von Walten immer gezeweifelt, und darum hatte sie auf den Augenblick gehofft, der ihrer Nichte zeigen würde, wie sehr sie sich in dem Charakter Salbergs täuschte, wenn sie ihn für fest und wahrheitsliebend halte.

Dieser Moment war gekommen. In furchtbarer Weise hatte eine einzige Stunde der Brant enthüllt, an welche Niedrigkeit sie ihr ganzes Leben hatte ketten wollen. Mühte Yella nicht dafür dem Himmel danken? Mühte sie nicht befreit aufzutreten und mit ruhigem Auge vertrauensvoll in die Zukunft schauen? Und doch preßten sich Yellas Lippen Tag um Tag schmerzlicher aufeinander, und kein froher Blick strahlte aus den schönen, großen Augen. „Yella gleicht der Eisbügeln im Märchen,“ hatte Strehlen unlängst zu Frau von Walten gesagt, und Tante Bona hatte traurig dazu genickt, sah sie doch, wie schlecht sich Strehlens Besorgniß um Yella unter diesem Scherze verberg.

Nunwar Weihnachten da! Tante Bona hatte sich noch immer recht innig auf das Fest gefreut. Gehörte sie doch zu den Wenigen, die sich ein Kindesherz bewahrt haben, wenn auch die elust golden schimmernden Locken silbern glänzen, und tiefe Furchen die Stirn durchzogen. Nur diesmal vermochte sie nicht mit frohem Sinn an das Christfest zu denken. Sie sah bereits das ernste, stumme Festmahl in dem großen Saale, aber kein Weihnachtsbaum strahlte im Schlosse, kein Weihnachtsjubel erfüllte das Herz ihrer Nichte Yella, die doch noch so jung war, so jung! Wie leicht befreit sie der Hauch des Frühlings von dem Banne, den der Glanz der Weihnachtskerzen nicht lösen konnte, dachte Bona. Und darum wünschte sie so sehr den Frühling herbei, während sie eifrig die zarten Blatt-Arabesken weiter arbeitete. Sie fertigte ein Spitzenstück, das die blonden Locken ihrer Nichte umhüllen sollte. Yella hatte vor einer Woche noch ein lebhaftes Vergnügen an dem kostbaren Gewebe gezeigt, so daß Frau von Walten sicher war, ihr mit der Arbeit Freude zu bereiten. Seit kurzer Zeit jedoch kleidete sich Yella mit auffallender Einfachheit, und Milka hatte genug zu thun, die mühsam aufgesetzten Rüschen, Bänder und Spitzen wieder von den kostbaren Kleidern der Baronessie abzutrennen. Würde Yellas Sinnesänderung von Bestand sein? Und wenn ja, würde das schöne mühsam gearbeitete Tuch dem jungen Mädchen dann noch Freude bereiten?

(Fortsetzung folgt.)

lernen zu lernen. Worin liegt das Geheimnis, das oft eine geringere Anzahl dem Gegner überlegen ist? In der Disziplin. Was ist die Disziplin? Das einheitliche Zusammenwirken, der einheitliche Gehorsam. Daß unsere alten Vorfahren schon darauf hielten, beweist das eine Beispiel: wie sie einst gegen die Römer in den Krieg zogen, stiegen sie über die Berge und sahen sich plötzlich den gewaltigen Heeresmassen gegenüber. Da wußten sie, was für ein schwerer Augenblick ihnen bevorstand. Sie gaben Gott die Ehre, indem sie zuerst beteten und dann mit Ketten zusammengeschlossenen Mann an Mann sich auf den Feind warfen und ihn besiegten! Nun, die wirklichen Ketten brauchen wir nicht mehr; wir haben eine kräftige Religion und den Eid. Bleibt dem treu und denkt daran, möget ihr im Inlande oder Auslande sein! Haltet eure Fahne hoch, die hier schwarz-weiß-rot vor euch steht, und denkt an euern Eid, denkt an euern Kaiser!

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ wendet sich gegen eine angeblich seit einiger Zeit in einzelnen deutschen Blättern hervorgetretene Neigung, von angeblichen Vergewaltigungen deutscher Reichsangehöriger im Auslande zu sprechen, womit Klagen wegen ungenügender Wahrnehmung der deutschen Interessen durch die diplomatischen Vertreter im Auslande verbunden seien, während die eigentliche Spitze gegen die derzeitige Leitung des auswärtigen Amtes gerichtet sei, welche als eigentliche Vertreterin des angefeindeten „neuen Kurses“ der erforderlichen Energie ermangle. Die „Norddeutsche“ berichtet 2 Fälle: Erstens sei bei der Verwundung des Stationschefs Zigen in Valencia, Mittelamerika, durch Revolvergeschüsse der deutsche Geschäftsträger in Caracas sofort an die Einleitung der Untersuchung gegangen sei. Zigen sei auch schon wieder hergestellt. Im zweiten Falle habe der deutsche Konsul in Prätoria nicht fünf Deutschen, welche sich an der Lynchung eines Negers beteiligten, den Schutz verweigert, sondern es handle sich nur um einen Deutschen und diesem sei sofort der Schutz zu Theil geworden, die übrigen wurden freigesprochen.

Die „Nordd. Allg. Zeitung“ theilt zum Börsen-gesekentwurf mit, daß die Einführung des Börsen-registers, die von der Börsenauktionskommission zuerst nur für die Produktenbörse in Aussicht genommen war, jetzt auch für die Fondsbörse beabsichtigt. In Folge nun dessen soll der Betrag für die Eintragung von 500 auf 300 Mark und für die jährliche Wiederholung von 100 auf 50 M. herabgesetzt werden. Das preuß. Staatsministerium hat bisher zu den Anlagen noch nicht Stellung genommen.

v. Bollmar ist zur Fraktionsitzung in Berlin eingetroffen. Demnach dürfte die Meldung von seiner schweren Erkrankung sehr unwahrscheinlich sein.

Oesterreich-Ungarn.

In der letzten Sitzung des österreichischen Wahlreformauschusses theilte Winiski mit, der Polenklub habe den Beschluß gefaßt, daß die in der Reglementserklärung enthaltenen Grundlagen zur Beachtung genommen werden sollen unter Berücksichtigung der Prinzipien des Autowick'schen Entwurfes. Die Jungmänner Glavik und Brzozad erklärten sich gegen die Schaffung einer neuen Kurie und betonten den staatsrechtlichen Standpunkt in dieser Frage, gleichzeitig forderten sie das allgemeine Stimmrecht. Romanzuk vertrat den oppositionellen Standpunkt der Ruthenen. Krans und Stadnicki drückten die Bereitwilligkeit aus im Interesse des Staates, an der Wahlreform mitzuwirken. Nächste Sitzung morgen.

Franzreich.

In der Deputiertenkammer führte bei der Verathung des Budgets der Finanzminister Poincaré aus, man habe sich bei der Verminderung der Einnahmen und der Erhöhung der Ausgaben, wie sich aus den angenommenen Gesetzen ergab, in der Zwangslage befunden, die Erbschaftsteuer um 25 weitere Millionen zu erhöhen, um

ein Gleichgewicht im Budget herbeizuführen. Der Minister ergeht sich in längerer mit Beifall aufgenommenen Rede über die Erbschaftsteuer. Hierauf erstattete Boulanger unter Beifallsstindgebungen den Bericht, der zu dem Schlusse kommt, den Madagasgar-Kredit anzunehmen. Die Verathung wurde auf Donnerstag festgesetzt.

Der Polizei ist es bisher nicht gelungen, den Aufenthalt des flüchtigen Erpressers Portalis zu entdecken. Am Montag fand im Schloß Montees bei Orleans, das dem Bruder des früheren Direktors des „XIX. Siècle“ gehört, eine Hausdurchsuchung statt, da man vermutet, daß sich derselbe dort verborgen halte. Von anderer Seite wird als ganz zuverlässig gemeldet, daß sich Portalis in Brüssel befinde; die belgische Polizei wisse dies gleichfalls, habe jedoch aus Paris bisher keinerlei Auftrag bezüglich seiner Verhaftung erhalten. Einzelne Blätter schließen bereits hieraus, daß die Verfolgung des Portalis nicht sehr ernst zu nehmen sei und derselbe gleich dem vielbesprochenen Arton unauffindbar bleiben werde.

Nützliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem stellvertretenden Bevollmächtigten zum Bundesrath, Ministerialdirektor Scherer in Berlin, die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von S. M. dem König von Württemberg verliehenen Komthurkreuzes des Ordens der Württembergischen Krone zu ertheilen.

Badische Chronik.

Mannheim, 4. Dez. Ueber das Vermögen des Dr. Max Naas in Frankfurt a. M. wurde nunmehr auch das Konkursverfahren eröffnet. — Der „Verband Mannheim der Generalfachschule Bohr“, hat in diesem Jahre 2085 M. nach Bohr abgeliefert, seit seinem Bestehen hat der Verband Mannheim rund 15,000 M. nach Bohr abgeliefert. — Ein Raubmord wurde in der Nacht von Samstag auf Sonntag zwischen Iffesheim und Badenburg ausgeführt. Man berichtet darüber aus Badenburg folgendes: Am Samstag Abend wollte die Schuhhändlerin Keller mit ihrer Tochter von Iffesheim nach Badenburg fahren. Kurz vor letzterem Orte wurde das Fuhrwerk von zwei Strocheln, in deren Begleitung sich ein Frauenzimmer befand, angefallen, und die Wegelagerer raubten aus den mitgeführten Waaren für 30 bis 40 M. Schuhe und Stiefel. Von den Thätern hat man bis jetzt noch keine Spur.

H. Mosbach, 4. Dez. Gestern Abend gab Fräulein Käthe Faulhaber aus Würzburg, eine Karlsruherin, Tochter des mehrere Jahrzehnte in Karlsruhe und zuletzt mehrere Jahre hier beschäftigten Bureaubeamten Faulhaber, unter Mitwirkung des hiesigen Männergesangsvereins im Großhiesigen Saalbau hierseits ein Konzert, zu dem sich ein so zahlreiches Publikum einfand, daß kein Platz mehr frei war. Fräulein Faulhaber, die sich der Bühne widmen will und deren Ausbildung hierzu soweit beendet ist, sang 7 Lieder und mehrere Opernarien und zeigte sich dabei als wirkliche Künstlerin. Ihre überaus sympathische und gut gesungene Stimme, gepaart mit einer lebhaften Frische, war sehr ansprechend. Dabei entwickelte die Sängerin ein sehr gutes musikalisches Verständnis und ein gebiegenes Talent. Auch auf dem Klavier zeigte sie sich als Meisterin. Unser herzlichster Glückwunsch begleitet die Künstlerin auf ihrem fernem Lebenswege.

Bruchsal, 4. Dez. In der gestrigen Bürgerauschuss-sitzung betraf die erste Vorlage die Convertirung der städtischen 4 prozentigen Schuld in eine 3/2 prozentige Anleihe, welche letztere auf den Betrag von 1 1/2 Mill. Mark festgesetzt wird. Die bestehende städtische Schuld beträgt 981,685 M. Weitere Kredite von im Ganzen 83,000 M. (für Kanalisationen, Grundstückerwerbungen u.) sind bereits bewilligt, und 150,000 M. Zuschuß für die neue Bahn, so wie 220,000 M. für das Gaswerk kommen noch hinzu, so daß sich bereits eine Totalsumme von 1,435,000 M. ergibt, welche auf 1,500,000 M. abgerundet wird. Von der neuen Anleihe sollen einfließen nur 1,100,000 M. zur Ausgabe

gelangen. Aus dem 1893er Reingewinn der Sparkasse im Betrage von 41,132 M. sollen verwendet werden: für die Volksschule und Töchterschule 10,000 M. (statt der bisherigen 8500), für die Gewerbeschule 2800 M., für die Realschule 4500 M. und für das Pfändner- und Armenhaus 8000 M., wie bisher. Für die neue Lokalbahn wurde ein geschäftsführender Ausschuss ernannt, welcher den Ankauf des Geländes zu besorgen hat und zwar den Ankauf des Geländes durch eine eigene hierfür zu wählende Unterkommision. Der geschäftsführende Ausschuss besteht aus 9 Mitgliedern. Sobald ersichtlich werden sollte, daß die Geländerverkosteln mehr als 135,000 M. betragen, soll das Gelände nicht endgiltig erworben, sondern wegen des Mehrbetrags eine Beschlußfassung der Gemeinden veranlaßt werden.

Baden, 4. Dez. Internationale Rennen zu Baden-Baden. Von dem Generalsekretariat des Union-Klub in Berlin, der Zentralfelle für die Rennen der Rennen in Deutschland, ist dem Internationalen Klub vergangener Samstag Abend die telegraphische Mittheilung eingegangen, daß der Badener Rennungsbeschluß am Freitag alle Erwartungen übertreffendes, ganz großartiges Resultat gebracht hat. Noch sind die für den Großen Preis pro 1896 und den Preis von Iffesheim pro 1897 eingelassenen Unterschriften nicht vollständig gesichtet worden, inessen läßt es sich jetzt schon konstatiren, daß die verlangte Anzahl von 120 und 150 Nennungen bei Weitem überschritten ist. Von ganz besonderem Interesse ist die Theilnahme des Auslandes. So weit bis jetzt festzustellen ist, liegen dem „B. Wöhl.“ zufolge von den großen Preisen 157, für den Preis von Iffesheim 250 Unterschriften vor. Dies würde ein Ergebnis sein, auf das der Badener Rennplatz wahrhaft stolz sein dürfte. England hat 19 Pferde für den Großen Preis und 25 für den Preis von Iffesheim genannt, aus Oesterreich-Ungarn liefen 18 Unterschriften für den Großen Preis und 42 für den Preis von Iffesheim ein, Frankreich ist durch 45 Pferde im Großen Preis und 37 im Preis von Iffesheim vertreten. Die deutschen Rennplätze haben angeboten, was in ihren Kräften stand. Die vornehmsten Ställe Englands haben sich betheiligt; an ihrer Spitze der Protektor des Meetings, der Prinz von Wales, neben ihm der Herzog von Portland, der Herzog von Hamilton, der seine alte Freundschaft für Baden wieder erneuert hat, der Herzog von Devonshire, Lord Durham, Lord Alington, Baron Fitz, Sir F. Johnstone, Mr. J. M. Hambury, Mr. G. Chaplin, Mr. Wallace Johnstone, Mr. Leopold de Rothschild, Colonel North u. s. w.

Basel, 4. Dez. Im August hat, wie wir f. S. berichteten, Hr. Oberbaurath Professor Baumeister in Karlsruhe dem Gemeinderath in Folge des ihm im Frühjahr 1892 erteilten Auftrages einen Entwurf zur Entfestigung und baulichen Entwicklung Basels vorgelegt und denselben in einer Denkschrift erläutert. In der am Freitag stattgehabten Sitzung des Bürgerauschusses, welcher auch der groß. Amtsvorstand Herr Oberamtmann Muth anwohnte, erläuterte Hr. Oberbaurath Baumeister in mündlichem Vortrag die Grundzüge seines Entwurfs und fügte noch werthvolle Winke über die Reihenfolge der künftigen Ausführung der nöthig werdenden Arbeiten an. Diese lassen sich dahin zusammenfassen, daß diejenigen den Vorrang haben sollen, bei welchen die Kosten durch zu erwartende Einnahmen aufgewogen werden. Demnach wäre in erster Reihe der neue Bahnhof-Stadttheil auszugestalten; zu folgen hätte die entsprechende Herstellung des zu Industriezwecken vorzugsweise geeigneten Abschnittes zwischen der oberen Stauffenleu und dem Niederbühler Thor mit Abzweigung eines neuen Industriegebietes in die Rudwigs-Vorstadt, sodann die Entwässerung der eben genannten Vorstadt, die Korrektur des Oosbaches mit besonderer Rücksicht auf das Projekt einer rationalen Bewässerung der Rudwigsleu, die Niederlegung der Wälle des mittleren Anschlusses, die Erstellung von weiteren öffentlichen Anlagen beim Reber- und Rheinthor u. s. w. Das Resultat der von Herrn Oberbaurath Baumeister in äußerster Klarheit und präziser Weise gegebenen Aufschlüsse über die künftige Weitergestaltung Basels zu einer offenen Stadt war die einwundungslose Zustimmung zu der vom Gemeinderath beantragten Annahme des ganzen Projekts. Nach der Abstimmung stattete Herr Bürgermeister Sigler Namens der Gemeindeglieder dem Hrn. Oberbaurath den besten Dank für seine

Kleine Zeitung.

Der Wunderdoktor. Dem „Berl. Vol.-Anz.“ wird aus Hamburg geschrieben: Die Unterhaltung der „Total-Politiker“ an den Vierteltischen dreht sich augenblicklich um den Wunderdoktor Akt in Raddruck, einer Eisenbahnstation hinter Harburg (Hannover), Hunderte von Hamburgern, Gläubige und Nichtgläubige, Abergläubige, Aerzte und — Polizisten, wanderten Tag für Tag in die Hütte des „Wunder-Doktors“, welcher, selbst ehemals Schächer, nach Art des alten „Schäfer Thomas“ die Krankheiten der Menschheit an dem — Nackenhaar der Person erkennen will. Die Zeitungen brandmarken das Verfahren des „alten Akt“ geradezu als Schwindel, aber anstatt abzunehmen, schwillt der Besuch der Kranken von Tag zu Tag an, oft bis zu 500 Personen. Die Menschheit ist wunderbar. Der Mann soll bereits Tausende in wenigen Monaten verborgen haben. Das Sonderbare ist, daß die Polizei ihm nicht beikommen kann. Allen behördlichen Vorladungen trotzt der „Alte“ von Raddruck; keiner leistet er Folge. „Ich habe keine Zeit — die leidende Menschheit bedarf meiner.“ Sogar die feinsten Equipagen halten mit ihren Insassen vor der Hütte des „Wunder-Doktors“, der manches Goldstück für einen einzigen „Fall“ einheimen soll, wenn er die Krankheit richtig diagnostiziert hatte. Hier ein Beispiel: Ein vornehmer Herr tritt ein. Er hat das Haar seiner über immerwährendes Unwohlsein klagenden Tochter auf den Tisch des Alten gelegt. Dieser betrachtet es mit prüfendem Blick durch die Lupe. „Was fehlt meiner Tochter?“ — „Oh — das ist eine sonderbare Kranke. Ihre Tochter hat eine Wunde am Fuß.“ Der Herr wird suchsüchtig. „Sie sind ein Schwindler — meine Tochter ist gesund wie ein Fisch.“ Während verläßt es die Schäferhütte. „Du hast eine Wunde am Fuße?“ fragt

er zu Hans seine Tochter. „Und erdthend und verächtlich antwortet diese: — Ja, Papa — seit zwei Jahren.“ Derartige Wundererzählungen erzählt man sich Dutzende, ja Hunderte in Hamburg in jedem Hause, an jedem Wirtschaftstische, im Foyer, im Konzert, ja an der Börse. — In dem „Hamb. Anzeiger“ erzählt Frau Kommerzienrathin Sofie Frederich die folgende Anekdote: „Zur Steuer der Wahrheit und um zu meinem Theile dem zunehmenden Unfuge zu steuern, der, wie ich höre, in Raddruck unter dem Heilung suchenden Publikum um sich greift, bezeuge ich hiermit nach meinen persönlichen Erfahrungen, sowie nach den mir kundgewordenen Erfahrungen Anderer, daß die Mittel und Heilmittel des Wunderdoktors durchaus keinerlei Erfolg hatten. Es kann also Jedermann sein Silber oder gar Gold und seine Zeit besser anwenden als zu diesem Versuch.“ Es ist sehr fraglich, ob diese Erklärung helfen wird.

Hundekrene. Den Beweis einer Zuverlässigkeit und Treue, wie sie wohl nicht allzu häufig vorkommen mag, hat wie die „Dtd. Presse“ erzählt, dieser Tage der Hund eines Gutsbesizers aus R. bei Czarnikau erbracht. Besten begleitet, wenn er ausritt, stets ein großer Neufundländer. Vor kurzer Zeit kehrte nun der Besitzer eines Tages von solchem Ritze heim und bemerkte zu seinem Schrecken, daß ihm seine Briefstasche, welche Banknoten und Schriftstücke enthielt, abhanden gekommen war. Auch der Hund fehlte. Der Gutsbesitzer machte sich zu Fuß auf, den zurückgelegten Weg abzufinden, in der Hoffnung, den so schmerzlich vermischten Gegenstand zu finden. Welche Ueberraschung wurde ihm zu Theil, als er etwa eine starke halbe Meile, eifrig ansprechend, zurückgelegt hatte. Mitten im Weg lag der Hund und neben ihm die Briefstasche! Das treue Thier hatte während der

ganzen Zeit bei der Tasche gewacht. Daß „Raro“ Rob und eine angemessene Belohnung in der Gestalt einer trefflichen Wurst erhielt und bedeutend in der Gasse seines Herrn avancirt ist, brauchen wir wohl kaum noch hinzuzufügen.

Die Wiedererweckung elektrischer Selbsttöter. Aus New-York wird geschrieben: Unser Generalkonsul hat dem Gouverneur Rorer gerathen, die Erlaubnis zur Wiederbelebung des Mörder's Wilson, welcher nächstens im Auburn-Gefängnis elektrisch hingerichtet werden soll, zu verweigern, und so wird das Experiment unterbleiben müssen. Indes ist kein Zweifel heute mehr vorhanden, daß durch elektrische Schläge getödtete Personen wieder in's Leben gerufen werden können. In Pittsfield, Mass., wurde erst kürzlich nach der Methode des Pariser Arztes Dr. Arsonval ein Mann wieder belebt, welcher durch eine 4000 Volte starke elektrische Entladung getödtet worden. Die Elektriker begannen ihre Arbeit eine Minute nach erfolgtem Tode; die Arme der Leiche wurden mit einer Schnelligkeit von 16mal pro Minute hin und her bewegt, und ohne daß man zum Herausziehen der Zunge zu greifen brauchte, stellten sich schon nach wenigen Minuten Zeichen beginnender Wiederbelebung ein. Dabei war der Körper vorher vollständig leblos. Die Pulse schlugen nicht mehr und die Herzthätigkeit hatte vollständig aufgehört. Der Mann begann, nach seiner eigenen Angabe, den Wiederbeginn der Hirnthätigkeit zu fühlen, darauf öffnete er seine Augen, sah aber zuerst nichts als vollständige Dunkelheit. Erst allmählich schwand diese, und später, nach gänzlicher Wiederbelebung, vernahm er sich aller Vorgänge vor und nach der elektrischen Entladung zu erinnern, bis auf einen Zeitraum von 7 Minuten. Das Gedächtniß war geschwunden im Augenblicke der elektrischen Berührung und genau 7 Minuten, außer Thätig-

Wahrgabe ab und zum Zeichen der Zustimmung er...

Kandern, 4. Dez. Unser Bahnbau Haltingen-Kandern hat große Fortschritte gemacht; bereits am letzten Samstag fuhr die Lokomotive mit dem Materialzuge auf dem künftigen Bahnhof der letzten Station vor Kandern, in Hammerstein ein. Nächsten Samstag nun soll die Lokomotive auch die Endstation der Bahn, Kandern erreichen. Der Bahndamm, der zum Teil fast das selbe Niveau mit dem umgebenden Wiesengelände hat, ist bereits fertiggestellt und sind nur noch Abdichtungsarbeiten und das Regen der Schienen vorzunehmen. Die Strecke zwischen Kandern und Hammerstein erfordert übrigens die größte Mühe aus der ganzen Linie; um 3 Brücken über die Kanäle, die wegen der großen Windungen derselben notwendig gewesen wären, zu vermeiden, grub man ein neues Bett und reduzierte dadurch die 3 Brücken auf 1, die kurz vor Hammerstein liegt. Dann waren nächst dem Bahnhof Kandern Durchbruchsarbeiten durch den Abhang eines Hügelns vorzunehmen, die in Folge des Felsensbodens und des versteinerten gelben Thons große technische Schwierigkeiten boten, da die Sprengungen in dem Felsenboden fast keinen Erfolg hatten.

Freiburg, 4. Dez. In der Jahresversammlung des Gewerbevereins gab der Präsident, Herr Bürgermeister Dr. Thoma, eine Uebersicht über die Thätigkeit des Vereins im abgelaufenen Vereinsjahre. Die Arbeitsnachweisanstalt, zu deren Gründung der Gewerbeverein die Initiative ergriffen, habe sich erfolgreich weiter entwickelt, so zwar, daß alle übrigen derartigen Anstalten des Landes überflügelt worden seien. Die Regierung wende den Anstalten für Arbeitsnachweis ihre Aufmerksamkeit und Fürsorge zu, indem sie beschlossene, eine Reihe dieser Institute über das ganze Land zu verbreiten, solche zunächst durch die Kreise, später durch den Staat zu subventionieren, und sie dadurch in den Stand zu setzen, die Arbeitsvermittlung für die Arbeitsnehmer kostenlos zu besorgen. Bezüglich der inneren Thätigkeit blieb der Gewerbeverein seiner Devise getreu: Förderung und Förderung des Kleinhandels, insbesondere des Handwerkerstandes. Alle Maßnahmen, die hierauf abzielten, wurden mit reichlichen Mitteln ausgeführt. An Stipendien zum Besuche der großh. Bauerschule und der großh. Kunstgewerbeschule wurden 800 M. verausgabt. Die Beschäftigten der dortigen Werkstätten, die nicht alle Wittstellen besichtigbar werden konnten. Dem vom Vereinskassier Herrn Kaufmann R. Mengis erstatteten Rechenschaftsbericht ist zu entnehmen: Die Einnahmen belaufen sich auf 7514 M. 48 Pf., denen Ausgaben in der Höhe von 7486 M. 90 Pf. gegenüberstehen. Der Vermögensstand beziffert sich auf 72,158 M. 46 Pf. und weist eine Vermehrung gegen das vorige Jahr um nahezu 600 M. auf. Nach dem Voranschlag für das kommende Jahr sind die Einnahmen auf 4500 M. berechnet. Die Neuwahl für die statutenmäßig austretenden Mitglieder des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: zum Präsidenten: Herr Dr. G. Thoma, Bürgermeister; zum Kassier: Herr G. Mengis, Kaufmann; zum Bibliothekar: Herr Otto Schneider, Architekt; zu Beigeordneten: die Herren R. Fischer, Schreinermeister, A. Pfeißler, Fabrikant, und R. Schott, Gewerbeinspektoral; zu Vertretern in den Gausausschüß: die Herren B. Haller, Ingenieur, und F. K. Martin, Uhrmacher. Herr Fabrikant G. Martin brachte in Anregung, künftighin auf die jeweilige Tagesordnung auch: „Wünsche und Anträge“ zu setzen, so daß solche event. zur Beratung und Beschlußfassung gelangen könnten. Ferner sei Fürsorge zu treffen, daß den Vereinsmitgliedern zum Besuche der nächstjährigen Ausstellung in Straßburg und Karlsruhe Fahrpreisermäßigung gewährt und weiter eine erfolgreiche Beschäftigung dieser Ausstellungen ermöglicht werde. Der Vorsitzende sagte die Berücksichtigung dieser Anregungen zu. (Vergl. 3.)

Freiburg, 4. Dez. In der Sitzung des Bundesverbandes vorstehendes der Arbeitervereine des Breisgauer, die am 1. Dez. dahier stattgefunden, erfolgte die Mitteilung über die Beschlüsse der letzten Sitzung der Zentralvertretung des Bundesverbandes. Außerdem wurde die Behandlung von Unterstufungsgesuchen besprochen. Weiter wurde die Mitteilung gemacht, daß der Herr Oberst Scheibte die Stelle als Ehrenvorsitzender des Verbandes angenommen habe. Die

Zeit gewesen, d. h. noch 4 bis 5 Minuten nachdem die Wiederbelebungsbemühungen bereits begannen. Der Mann konnte schon nach einer Stunde alle seine Glieder wieder bewegen, umhergehen; nur seine Hände waren schwer verbrannt. Einer der geladenen Staatsärzte, welcher der letzten elektrischen Hinrichtung im Sing-Gelände beiwohnte, stellte bei der Autopsie der Leiche fest, daß die Hirnarterien gerissen, das Herz ganz und die Lungen fast leer waren. Dr. Gibbons, Assistenzarzt Greenwood, welcher seit 1881 elektrische Versuche macht, erklärt, in mehr als in einem halben Duzend Fällen mitgewirkt zu haben, wo durch Unglücksfälle elektrisch Getödtete wieder belebt wurden. Er selbst hat das Experiment an sich versucht. Er erhielt 1500 Voltschläge und galt für getödtet. Er beschreibt die Empfindung als durchaus nicht unangenehm und erklärt die herrschende Idee, als sei der Tod durch Elektrizität schmerzhaft, für ganz irrig. In einer großen elektrischen Fabrik wurde in seiner Gegenwart ein junger Mann das Opfer einer Entladung von 2400 Volten. Die Leiche wurde sofort auf einen Tisch gebracht und die künstliche Atmung begann; schon nach fünf Stunden konnte der Getödtete wieder umhergehen. In diesem Falle hatte sich der Körper bei der elektrischen Berührung gerade in verzweifelten Bindungen gekrümmt, wie bei elektrischen Hinrichtungen, und doch erklärte der junge Mann keinerlei Schmerz empfunden zu haben. Greenwood erklärt überdies, die vielfach verbreitete Ansicht, daß der Tod durch die Berührung mit einem starken elektrischen Strom, der nur kurze Zeit auf den respektiven Körper gewirkt, eintrete, für irrig. Da, wo das Leben aufhöre, sei das nicht eine Folge der Stärke des Stromes, sondern des Rückschlages, welcher durch den menschlichen Körper erzeuge.

Gründung einer Sterbefasse wurde von dem Herrn Vorsitzenden in Antrag gebracht. Die Versammlung schloß mit einem Hoch auf S. R. G. den Großherzog. — Nach neuesten Erfindungen der „Verg. Stg.“ ist der wegen der vorgetommenen Sublimatvergiftung in Haft genommene Apotheker-Gehilfe gegen Sicherheitsleistung aus der Untersuchungshaft entlassen worden, der Beurlaubung dagegen ist noch in Haft.

Freiburg, 3. Dez. Am Samstag konnte man um 5 Uhr Nachmittags ein auffallend farbreiche Dämmerungsercheinungen wahrnehmen. Sie erinnerten unwillkürlich an die im Sommer und Herbst 1883 beobachteten, deren ungewöhnliche Farbenpracht man mit einer Vermehrung des atmosphärischen Staubes durch einen vulkanischen Ausbruch im Sundarhügel in Zusammenhang brachte. Am Samstag war das bekannte Dämmerungs-Vorpurpurlicht aber dem gelben Dämmerungsbogen im Westen von ungewöhnlicher Helle und reichte bis zum Zenith. Die Mondhölle im Süden zeigte deutlich einen grünlichen Schimmer, wie bei den Ercheinungen des Jahres 1883.

Freiburg, 4. Dez. S. R. G. der Großherzog hat den Herren Karl Rudmich und Ludwig Rudmich in Freiburg, Inhaber der Musikalien- und Instrumentenhandlung und Pianofabrik der Firma Karl Rudmich hiersebst, auf Ansuchen das Prädikat „Hoflieferanten“ verliehen.

St. Rürden, 4. Dez. Die Wasserverhältnisse des hiesigen Ortes sind derart mangelhaft, daß schon lange von der größeren Anzahl der Ortsbewohner die Eröffnung einer Wasserleitung gewünscht und erstrebt wird. Wenn bei einer Veranlassung der Interessenten und bei Beratungen des Gemeinderaths noch kein endgiltiger Beschluß zur Erbauung der für dringend nötig erkannten Wasserleitung gefaßt wurde, so liegt das einerseits am Kostenpunkt, der einigen Bürgern zu hoch vorkommt, andererseits an dem Widerstande einiger weniger Hauseigentümer, die im V. N. von eigenen Brunnen sind. Was die Kosten anbelangt, so läßt bei der fast unmittelbaren Nähe ergiebiger Quellen die Leitung für ca. 8000 M. zu erstellen sein.

Steinen (A. Dorach), 3. Dez. Heute wurde hier die neue Wasserleitung feierlich eingeweiht. Vertreter hatten die interessierten Gemeinden Haagen, Hauingen, Brombach und Hugelberg, sowie die Behörde entsandt. In einem Teil des Reservoirs wurde von Festjungfrauen ein Ehrenwein kredenz, wozu die von den Gesangsvereinen vorgebrachten Lieder die Gemüthsstimmung wesentlich erhöhten. Später fand Festsessen im Saalhaus zum „Ochsen“ statt. Die Wasserleitung war zu 74,000 M. veranschlagt, kostete jedoch nur 66,000 M. Da nun die Gemeinde, was nicht vorgesehen war, die Zuleitungen bis an die Häuser noch auf ihre Kosten übernimmt, so entfiel eine weitere Ausgabe von 6000 M., Summa also 72,000 M., so daß die Gesamtkosten um 2000 M. gegen den Voranschlag zurückblieben.

Gammertstein (A. Dorach), 4. Dez. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, fuhr Samstag Abend gegen 7 Uhr ein Kiezug und darauf folgend ein Personenzug in dem hiesigen Bahnhof ein. Vor dem Bahnhof wurde die Lokomotive von vier jungen Frauen mit Kränzen geschmückt. Die jungen Damen unterließen es nicht, die Pflichten knallen zu lassen. Es sammelten sich gegen 300 Personen von hier und den umliegenden Orten. Von einem hiesigen Bürger G. S. Opp. wurde ein Gedicht vorgelesen. Die Arbeiter wurden mit etwa 200 Liter Bier von hiesigen und Eggenhofen Einwohnern bewirtet. Um 9 Uhr verließ uns das Dampfrohr nach dem Bestimmungsort Haltingen.

Niederlingen, 4. Dez. Im Jahre 1893 hatte die Stadtkasse eine Gesamteinnahme von 103,451.30 M. und eine Gesamtausgabe von 98,587.29 M.; der Kassenvorrath war demnach 484.01 M. Das Gesamtvermögen der Stadt stellt sich am Schlusse des Jahres auf 929,104.91 M., davon gehen Schulden ab im Betrage von 159,327.55 M., so daß ein Reinerwerb von 769,777.36 M. verbleibt. Die Vermehrung gegenüber dem Vorjahre beläuft sich auf 721.91 M.

Konstanz, 4. Dez. Wie Augenzeugen bekunden, sollen die vor einigen Tagen mit dem „Hilfenbrand“igen Motor-Fahrad vorgenommenen Probefahrten befriedigend ausgefallen sein; sie machten den Eindruck, daß die Benützung desselben für einen guten Fahrer nicht gefährlicher ist, als mit dem getriebenen Zweirad. Das Motor-Rad ist ähnlich wie das gewöhnliche Niederad gebaut, nur etwas niedriger. Man fährt mit demselben bergauf so gut als auf der Ebene und ist die normale Leistungsfähigkeit 30 Kilometer in der Stunde. Die Fahrgeschwindigkeit läßt sich aber noch bedeutend steigern bis auf 40 bis 50 Meilen, da der Motor 2 1/2 Pferdekraft in sich birgt, doch bei diesem Tempo würde es der Fahrer wegen dem Wind nicht auszuhalten vermögen. Das Rad kann von Mann wie von Frau benützt werden. Die Betriebskosten kommen auf 1/4 Pfennig per Kilometer zu stehen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 5. Dez. Hofbericht. S. R. G. die Prinzessin Wilhelm ist am Montag durch Unwohlsein verhindert gewesen, nach Schloß Baden zu kommen. Die Prinzessin hat sich eine starke Erkältung zugezogen, die größere Schonung erfordert. S. R. G. der Erbprinz und die Erbprinzessin kehrten gestern Nachmittag 4 Uhr 40 Min. nach Freiburg zurück. Die Großherzoglichen Herrschaften empfingen gestern Abend eine größere Anzahl Personen, welche sich während des Aufenthalts Ihrer Maj. Dobeiten in Schloß Baden eingeschrieben haben. Während dieses Empfanges drückten der Generalmusikdirektor Motz und Gemahlin einige Musikstücke zur Aufführung.

Eine Fernsprechverbindung zwischen Mainz und den badischen Städten steht jetzt auch in Aussicht. Der Mainzer Handelskammer wurde auf ihre diesbezügliche Eingabe an die Oberpostdirektion in Darmstadt mitgeteilt, daß nunmehr, nachdem über die Herstellung einer Fernsprechverbindung zwischen Mainz und Mannheim und die Zulassung des Fernsprechverkehrs zwischen Mainz einerseits und den Städten...

mit der Oberpostdirektion in Karlsruhe von neuem Ermittlungen gepflogen worden sind, der Plan dem Reichspostamt in Berlin zur Entscheidung vorgelegt ist.

Schutz der Brunnen und Wasserleitungen. Eine Bekanntmachung des großh. Bezirksamtes dahier fordert zum Schutz der Brunnen und der städt. Wasserleitung auf und liegt es im Interesse der Einwohnerschaft, dieser Aufforderung möglichst nachzukommen. Insbesondere aber empfiehlt es sich auch, gegen das Einsickern der Wasserleitung Vorsichtsmaßregeln zu treffen. Meistens wird es zu diesem Zweck genügen, die in dem Klosterraum vorhandene Gasflamme brennen zu lassen; nur bei besonders dem Wind ausgeföhren, namentlich aber in den zu ebener Erde gelegenen Abortanlagen wird eine etwas intensivere Heizung erforderlich werden, was durch Aufstellen eines kleinen Gasofens oder eines anderen Heizkörpers erreicht wird. Rät man die Abzugrohre durch die darüber befindlichen Klosterräume hindurchgehen, so wird damit fast immer ein ausreichender Schutz auch für die gesammte Abortanlage gewährt sein.

Eine Einweihungsfeier wird kommenden Samstag auf dem Friedhof stattfinden. An diesem Tage wird Nachmittags 4 Uhr der dem Opernsänger Speigler von Freunden des Verstorbenen errichtete Denkstein eingeweiht. Bei diesem Akt wird Herr Stadtrat Kappeler die Weiberede halten und vom Theaterchor werden mehrere Lieder gesungen.

Durch den Verein gegen Haus- u. Straßendiebstahl wurden im Monat November d. J. 1893 arme Durchreisende unterrichtet.

Zu dem Kellerbrand am Sonntag Abend in der Kaiserstraße gehen uns von dem Kommandanten der Feind. Feuerwehr, Herrn S. Rautt, folgende Mittheilungen zu: Um 7/7 Uhr wurde mir telephonisch mitgeteilt, daß in der Kaiserstraße ein Kellerbrand ausgebrochen sei. Hierauf ließ ich die zweite Kompanie alarmiren, was auch sofort geschah, dann eilte ich zur Brandstätte, wo schon Hauptmann-Ges. Hermann Dandauer und einige Feuerwehrleute mit den nöthigen Geräthen am Brandplatze waren. Es kann sich also vom Zeitpunkt der Feuerentzündung bis zum Eintreffen der ersten Feuerwehrleute auf der Brandstätte höchstens um 5-8 Minuten gehandelt haben. Das frühere Antreten der Feuerwache wurde an maßgebender Stelle auch schon berathen, allein man hat nicht für notwendig gehalten, noch größere Kräfte für dieselbe aufzuwenden, da um diese Stunde immer sehr schnell in der Nähe wohnende Feuerwehrleute am Platze sind. Die Hausbesitzer selbst haben der Feind. Feuerwehr ihren vollsten Dank ausgesprochen und erklärt, daß die Feuerwehr rasch zur Stelle war.

Zu der Feier des 52. Stiftungsfestes der „Niederhalle“ haben wir noch nachzutragen, daß nach dem so glänzend verlaufenen Konzert in der Festhalle die Mitglieder sich zu einem Bankett im Vereinslocale (Palmengarten) versammelten. Mit warmen, tief empfundenen Worten begrüßte der Gesellschaftsdirektor Herr Rothweiler die erschienenen und erwähnte u. a. die Sängere, die edeln Gedanken und Empfindungen, die in den „Niederern“ niedergelegt sind, auch überall zur That werden zu lassen, namentlich aber edle Freundschaft zu pflegen, die verschiedene Ueberzeugung hoch zu achten und sich vor jeder Ueberhebung des Standes zu einem Sangesbruder gegenüber zu hüten, da dies des ersten deutschen Sängers unwürdig. Der stürmische Beifall, der den Worten des verehrten Vorstandes folgte, bewies, daß seine Worte aus dem Herzen der Sängere gesprochen waren. — Bald darauf ergrieff derselbe nochmals das Wort, um verschiedener verdienter Viedervaller zu gedenken und zugleich die Verleihung des Sängerringes (ein goldener Ring mit einer Onyx-Platte, auf welcher eingegraben eine Axta mit darüber schwebendem Schwanz sich befindet) an diejenigen Sängere zu verkünden, welche bereits 15 Jahre der Niederhalle als aktive Mitglieder angehören. — Namens der Beschenkten dankte Herr Sekretär Dietrich in bewegten Worten. — Eine poetische Ansprache diktierte Herr D. Dessart den Beschenkten. Diefelbe hatte folgenden Wortlaut:

Wie die Welt in ihrem Wirbelschwunge
Rastlos um die hehre Sonne kreist,
Also um das glühnde Licht des Schönen
Ein harmonisch edler, reiner Geist.
Und der Ring, den er in hohem Streben
Um den Urquell der Begeisterung zieht,
Bleibt in sich in Ewigkeit geschlossen,
Wenn die wechselnde Erscheinung flieht.
In den Ring des ewig Wahren, Schönen,
Beitet auch des Sanges Melodie,
Wo die Weltenseele sich verhauchend
Aht des Weltalls hohe Harmonie.
Edle Sängere, die ihr viele Jahre
Euch im Dienste des Gesanges betreibt,
Die ihr in harmonischem Vereine
Der Belhätigung alles Schönen lebt:
Euch der Sängerring der „Niederhalle“,
Daß der Treue nicht das Sinnbild fehlt,
Das euch heutzutage und für die fernsten Zeiten
Eurer Herzerkornen anvermahlt!
— Den der Ring euch zeigt — durch Sturm und Fl. den
Seite er des Lebensschiffleins Bahn
Wie bei Hohenrin nach heil'ger Stätte:
Des Gesanges reiner, stolzer Schwan.
Zur Verschönerung des Festabends trugen im Verlauf
des Abends namentlich auch das Gesangsduett der Herren
Fahner und Motz, sowie die ausgezeichneten Produktionen
der Herren Hofmusiker Staenelli und Bählmann auf der
Flöte und der Violine bei. So kann die „Niederhalle“ auf
eine in allen Theilen würdig verlaufene Feier zurückblicken,
welche sicher dazu beiträgt, sie zu eifrigem Vorwärtstreben
anzuspornen und die Freundschaft unter den einzelnen Sängern
zu befestigen.
Ing. Koloffen. Wer ein Freund des „Niederhallen“
Konzertes ist...

Gruppe, wie sie auf höchster Stufe der Kunst augenblicklich dieses Vergnügungs-Stablissement vorführt, ist etwas seltenes. Was die einzelnen Kräfte in der Gesamtheit gemein haben, ist der gewinnende freundliche Zug, mit welchem sie auf der Bühne erscheinen und tadellos und elegant produzieren, überdies in einem Rahmen, welcher selbst empfindlichen Gemüthern keinen Tadel zu entlocken vermag. Mit diesen Prinzipien muß die Direktion zum Ziele gelangen. Die Soubrette Ema Kofchel erntet allabendlich großen Beifall für ihre reizenden, Pieder, welche sie mit grazioser Anmuth vorträgt. Sodann wird die Nachlust auf's Höchste hervorgerufen durch die Gebr. Manzoni, welche als Entree-Clowns geradezu Vortreffliches leisten, und durch Herrn Paul Bötz, der als Gesangs- und Tanzhumorist ganz vorzüglich ist. Die Herren Avone und Campion bieten als Reclamer Ueberraschendes und sorgen durch eine „Ringlamp-Parodie“ für fortgesetzte Heiterkeit. Eine weitere Zerde des Programms ist Herr Oskar Vero mit seinen equilibristischen Spielen; hier kommt man aus der Ueberraschung thatsächlich nicht heraus und bewundert man mit Anerkennung die Vielseitigkeit des Künstlers. Zuletzt nennen wir die Herren Gebr. Klatt mit ihren Produktionen an den Schweben-Ringen, die gleichfalls voll und ganz auf der Höhe des Programms standen. Versäume darum Niemand den Besuch des Kolosseums.

Reuter-Konzert. Die Reuter-Gesellschaft versteht es, ihren Platz als erste der hier auftretenden Konzert-Gesellschaften zu behaupten, das beweist der Erfolg und der gute Besuch ihrer sämtlichen Konzerte. Otto Reuter bringt fortwährend neue, selbstverfaßte Nummern, so daß jede Vorstellung ein abwechslungsreiches Repertoire bietet. Sein Humor und seine Leistungsfähigkeit sind unverwundlich. Für nächsten Samstag und Sonntag hat er wiederum neue, hochoriginelle Nummern in Vorbereitung, welche seinen Ruf als ausgezeichnete Humorist aufs Neue beweisen werden.

Entwendungen. In einer Herberge in der Adlerstraße wurden aus einem Fremdenzimmer dem Wirth vier verschiedene Teppiche im Gesamtwert von 40 M. entwendet. Dringender Verdacht lenkt sich auf einen Fremden, der vom 2. bis 3. d. M. das fragliche Zimmer bewohnte und spurlos verschwunden ist. Einem Metzger in der Kronenstraße wurde aus offenem Hof ein Kübel voll Schweinefett im Werte von 21 M. von einem Metzgerbursche, der bei dem Bestohlenen in Stellung war, entwendet. Der Bursche, der sich bereits wegen anderweitiger Diebstähle in Untersuchungshaft befindet, hatte das Schweinefett in Durlach zur Aufbewahrung übergeben. Das Gestohlene ist wieder im Besitz des Eigentümers.

Handel und Verkehr.

Hopfenmarktbericht. Stuttgart, 3. Dez. Der heutige Markt zeigte insofern eine Besserung als mehrere Posten prima Waare zugefahren waren, die gerne Nehmer fanden. Die Stimmung gestaltete sich dadurch etwas angenehmer. Es wurden von 200 Ballen Zufuhr ca. 156 abgegeben. Die Preise blieben für geringe und prima Qualität die des Vormarktes, für Prima wurde 65-75 M. bewilligt. Nächster Markt: Montag, den 10. Dez. 1894.

Mannheimer Effektenbörse. Der Verkehr an der gestrigen Börse bewegte sich in engen Grenzen. Eisenbahn-Prämien-Aktien wurden zu 134 1/2 pSt. umgeseht und blieben hierzu begehrt. Sonst notierten: Rhein. Kreditbank-Aktien zu 129.90 G. Pfälzische Bank 132.20 bez. Mannheimer Bank 126 1/2 G. Mannheimer Versicherungssaktien zu 642 1/2 bez. u. G. Emaillirwerke Maitammer 114 bez. u. G.

Mannheimer Getreidebörse. Rapide Steigerung in Amerika verursachte gestern eine weitere Hauffe für sämtlichen Weizen-Terminen, dieselben profitierten bis 20 Pf. per 100 Kg. Roggen per Mai 12.25 Markt. Uebrigens unverändert.

Mannheim, 4. Dez. Weizen per März 1895 14.20, per Mai 1895 14.10, per Juli 1895 14.20, Roggen per März 1895 12.10, per Mai 1895 12.25, per Juli 1895 12.30, Hafer per März 1895 12.35, per Mai 1895 12.50, per Juli 1895 12.75, Mais per März 1895 12.—, per Mai 1895 12.—, per Juli 1895 12.—. Tendenz: fester.

Frankfurt, 4. Dezember. Umsätze bis 6 1/2 Uhr Abends. Deffert. Credit 323 1/2 bz., Diskonto-Kommandit 208.10 bz., Nationalbank für Deutschland 128.90 bz., Berliner Handels-Gesellschaft 153.40 bz., Darmstädter Bank 151.90 bz., Deutsche Vereinsbank 112.50 bz., 40 G., Dresdener Bank 154.90, Mittel-deutsche Creditbank 104.50 bz., Banque Ottomane 134.25 bz., Deffert.-Ungar. Bankaktien 859 bz., G., Bamberger 239 1/2 bz., Lombarden 91 1/2-91 bz. G.

Vermischtes.

Berlin, 4. Dez. Ein scheußlicher Mord ist am Sonntag Abend im Norden Berlins, und zwar in der unmittelbaren Nähe der Nazarethkirche verübt worden. Die That erscheint um so furchtbarer, als das Opfer ein Kind ist. In der Antonstraße 2 wohnt der Schlosser Rannenberg, dem seine Ehefrau aus ihrer ersten Ehe zwei Kinder mitgebracht hat, den achtjährigen Max Mosler und die am 20. April 1888 zu Neuborf geborene Anna Mosler. Sonntag Abend gegen 9 Uhr erbat sich die letztere die Erlaubnis, nach dem Hofe gehen zu dürfen. Aus Vorsicht gab Rannenberg den Bruder mit. Im Hausflur sahen Beide den neunjährigen Knaben Schubert aus der Antonstraße im Gespräch mit einem Manne, der schwarzes Haar, einen helleren Schnurrbart hatte und einen schwarzen Hut trug. Als er Anna Mosler sah, fing er ein zärtliches Gespräch mit ihr an und veranlaßte die beiden Knaben, denen er Geld gab, aus einer benachbarten Destillation Schnaps zu holen. Davon gab er allen drei Kindern zu trinken. Die Flasche ließ er fünfmal für 10 bezw. 5 Pf. mit Schnaps füllen. Schubert hat von dem Inhalt der Flasche fünfmal, Mosler dreimal getrunken. Als der Mann sah, daß der Brantwein seine Wirkung auf die Knaben übte, gab er Max Mosler 5 Pf. mit dem Singularen, die Knaben möchten sich dafür aus einem Wädelkasten Schokolade holen. Als die Kinder fortgingen, sahen sie noch, wie der Mann mit Anna Mosler nach der unbeliebenen Nazareth-

Kirchstraße zugin. Als Max Mosler trunken in die elterliche Wohnung ohne seine Schwester zurückkehrte, theilte er das Geschehene kurz mit. Frau Rannenberg wurde von Angst befallen und veranlaßte ihren Mann, mit ihr zusammen das Kind zu suchen. Als das Ehepaar die Gebüsch-Anlagen an der Nazarethkirche betrat und hier einen Mann nach ihrem Töchterchen fragte, gab dieser zur Antwort, daß er die Kleine in Begleitung eines Unbekannten eben erst gesehen habe. Frau Rannenberg rief nun: „Anna, wo bist Du“, worauf eine Stimme antwortete: „Anna, ist hier.“ Wie sich später herausstellte, hat der Mörder die Antwort nicht gegeben, vielmehr ein anderer Mann, der mit einer Frauensperson auf einer Bank saß. Mittlerweile war es halb elf Uhr geworden; die geängstigte Mutter wandte sich an die Nachwächter des Reviers in der Antonstraße mit der Bitte, bei dem Suchen nach ihrer Tochter behilflich zu sein. Der Wächter suchte das Gebüsch ab, während Frau Rannenberg in der Nähe der Sakristei der Nazarethkirche die Gegend durchsuchte. Als man nichts fand, und alle Personen im Park den Vorfall besprachen, erfolgte plötzlich ein Schrei, der aber so klang, als wenn ein kleiner Hund einen Schmerzenslaut ausstieß. Als nun der Schrei sich wiederholte, gingen die Eltern und der Wächter dem Laut nach und bemerkten dicht an der Sakristei nach der Schulstraße zu, und zwar unmittelbar an der Stelle, wo Frau Rannenberg nach ihrem Kinde gesucht hatte, einen Mann, der sich über die Kleine gebogen hatte. Er war über und über mit Blut besudelt; das Kind war entkleidet und todt. Die durch das zuständige Polizei-Revier vorgenommene Besichtigung der Leiche ergab Folgendes: Der Unterleib des Kindes war bis zum Nabel aufgerissen; das Nasenbein war anscheinend durch einen Druck zertrümmert; in dem Munde der Kinderleiche fanden sich Kieselsteine bis zur Größe eines Taubeneies vor; die Brust war mit Fingernägeln zerkratzt; der übrige Körper zeigte überall blutunterlaufene Stellen. Der nach dem Polizei-Revier gebrachte Mörder, dessen sich der Wächter sofort versichert hatte, gab an, daß er der am 16. September 1870 zu Großenhain in Sachsen geborene Schuhmacher Ernst Bischoff sei. Er habe weder Wohnung noch Arbeit. Bei der Vernehmung spielte er die Rolle eines stupiden Menschen. Interessant ist, daß er sich vor etwa 8 Tagen in der Siebenwalderstraße umhergetrieben und auch damals versucht hat, kleine Mädchen an sich zu locken. Ein Schuhmann trat ihm hindernd in den Weg, diesem Beamten gegenüber äußerte Bischoff damals: „Ich bin ein haimloser Mensch, der keinem etwas zu Leide thut, bin seit langer Zeit ohne Arbeit und Nahrung.“ Durch das scheinbar aufrichtige Wesen des Mannes ließ sich der Schuhmann rühren und gab ihm zu essen. Bemerkenswerth bleibt noch, daß das Rannenberg'sche Ehepaar sich auf den Mörder warf, als es ihn auf dem Kinde ertappte, und ihn züchtigte. Die Leiche des in so scheußlicher Weise um das Leben gebrachten Kindes wurde zwecks gerichtlicher Deffnung nach dem Schauhaus gebracht. Die Mordstelle war gestern Morgen polizeilich besetzt, da man ihre Besichtigung durch eine Gerichtskommission erwartete.

Berlin, 4. Dez. Heute begann vor der Strafkammer der Prozeß gegen die erste Gruppe der Geldbörseleiher wegen Wuchers: Mendel, Treuherz und Genossen. Der zweite Prozeß steht Anfang Januar an. Von den sieben Angeklagten sind nur fünf erschienen. Oftertag ist nicht erschienen, gegen Wollsohn ist das Verfahren abgezwängt. Die Vernehmung des Angeklagten ist heute beendet worden. Die Zeugenvernehmung wird morgen früh fortgesetzt.

Hamburg, 4. Dez. Der Polizeibeamte Schladetsch ist wegen 704 Betrugsfällen zu 3jähriger Gefängnis, 300 Mark Geldstrafe und fünfjährigem Ehrenverlust verurtheilt worden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 4. Dez. Der Prinz von Wales und sein Sohn, der Herzog von York, beehren heute Vormittag den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe mit längerem Besuch.

Berlin, 4. Dez. Die „Nationalist. Kor.“ meldet, daß über den Gesundheitszustand des Fürsten Bismarck bei hiesigen Freunden gute Nachrichten eingetroffen sind. Der Fürst wird baldigst, in 8-14 Tagen, nach Friedrichruh übersiedeln.

London, 4. Dez. Nach einer Meldung der Blätter ist der japanische Marschall Yamagata in Folge von Ueberanstrengung schwer erkrankt und er muß nach Japan zurückkehren. — Der Marinekapitän Miura ist zum Gouverneur von Port Arthur ernannt.

Zaiger, 4. Dez. Von den Mördern des deutschen Unterthanen Franz Neumann sind zwei gefangen. Einer derselben, Namens Abd el Cader, ist gesünder, den Neumann erschossen zu haben.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 5. Dez. Die „Voss. Ztg.“ meldet, daß der Regierungsdirektor Sachz, welcher für die Umgestaltung des gesamten offiziellen Preßwesens ausgearbeitet ist, bereits aus Straßburg eingetroffen ist und sich bei den zuständigen Stellen vorgestellt hat.

Berlin, 5. Dez. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erzählt, daß das erforderliche Mehr der Matrikularbeiträge gegenüber den Ueberweisungen an die Einzelstaaten 33 Millionen Mark betragen wird.

Berlin, 5. Dez. Eine freie Vereinigung von Zuhörern kritischer Werthpapiere hielten gestern Abend eine große Protestversammlung ab, um ihre Interessen wahrzunehmen. Die Versammlung beschloß, eine Audienz beim Kaiser nachzusuchen und denselben die zahlreich einelaufenen Notkrufe der Gläubiger zu unterbreiten.

Berlin, 5. Dez. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion ist gestern zusammengetreten. Debel und Bollmar waren erschienen. Der Streit zwischen Weiden kam zur Sprache. Die Fraktion beabsichtigt einen Antrag auf Ausdehnung des Koalitionsrechts auf die Landarbeiter einzubringen.

Berlin, 5. Dez. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Petersburg: Gerüchtweise verlautet, der Chef des kaiserlichen Hauptquartiers, Generaladjutant Richter, werde demnächst von seinem Posten zurücktreten und durch den General Tscherevkin ersetzt werden.

Hamburg, 5. Dez. Das Schöffengericht verurtheilte den Wunderdoktor Ast wegen Uebertretung des § 367^a R.-St.-G.-B. (betr. Zubereitung, Feilhalten und Ueberlassen von Gift oder Arzeneien, so weit der Handel mit denselben nicht freigegeben ist, an Andere ohne polizeiliche Erlaubnis) zu der höchst vorgeesehenen Strafe von 150 Mark, indem es betonte, das Vorgehen Ast's streife nahezu an Schwindel und Betrug.

Nadervleben, 5. Dez. Der hiesige deutsche Verein trifft Vorbereitungen, um am 1. April eine große allgemeine Guldigungsfahrt mittelst eines Extrazugs zum Fürsten Bismarck zu unternehmen.

Odeffa, 5. Dez. Seit einigen Tagen geht die Polizei äußerst streng gegen die Juden vor. Aus Yalta wurden 80 jüdische Familien ausgewiesen, aus Grodno wurden 400 Familien ausgewiesen.

Telegraphische Kursberichte

vom 5. Dezember.

Paris (Boulevard-Verkehr).	
3% Rente	102.57 3/8 Portugiesen
Spanier	73 3/8
Italiener	—
Ungarn	101.68
Türken	—
New-York.	
Wechsel auf London	486 3/4
Hamburger Abendbörse.	
Kreditaktien	323.50 Laurahütte
Disconto-Kommandit	207.90 Russ. Noten

Konkurse in Baden.

Pf. r. g. heim. Kronenwirth Jakob Schlier von Brötzingen. Konkursverwalter Geschäftsgangent Adolf Haberstroß hier. Konkursforderungen sind bis zum 21. Dezember 1. bei dem Gerichte anzumelden. Prüfungen: min. 4. Jan.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte. Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt!
6. Dez.: Bedekt, Nebel, feuchtkalt.
7.: Bedekt, trübe, ziemlich milde, windig, Nebel.
8.: Meist bedekt, trübe, ziemlich milde, lebhaft Winde.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, 5. Dezember:
Athleten-Gesellschaft „Herkules.“ Stammen und Ringen der Juniormannschaften. Lokal: „Zum Herkules“.
Athleten-Klub „Germania.“ Halb 9 Uhr Uebungsabend für passive Mitglieder. Klublokal Gasthaus z. Anshamm.
Bürger-Gesellschaft. Halb 9 Uhr Versammlung im Scheffelhof.
Ev. Arbeiter-V. 1/9 U. Besprechungs-Abd. i. gr. Kurfürst.
Freiw. Feuerwehr, 3. Komp., 8 U. Verslg. z. Lokalbadn.
Gartenbau-Verein. 8 U. Monatsversammlung b. Schrempf.
Gesellschaft Karlsr. Ärzte. Vortragsabend.
Gustav Adolf-Frauen- u. Jungfrauen-V. 4 U. Verslg. Kaufmann. Verein „Merkur“. 9 Uhr Gesangsprobe.
Konzert von Frau Frieda Hoed-Dechner und F. v. Dole 7 Uhr im Museum.
Kaufmann. Verein. Vereinsabend im „Tannhäuser“. Kolosseum. 8 U. Vorstellung.
Männerturnverein. Zentraltturnhalle. Uebungsabend.
Philharmon. Verein. 7 U. Probe.
Stolze'scher Stenographen-V. 8 U. Uebung i. Hotel National.
Verein ehem. bad. Prinz Karl-Dragoner. Halb 9 Uhr Zusammenkunft im „Salmen“.
Zollernbund Karlsruhe. Halb 9 Uhr Vereins-Abend in der Restauration Heim, Karlsstraße 58.

Briefkasten.

Abon. W. i. S. Zur Auswahl kleinerer Theaterstücke empfiehlt es sich am Besten, daß Sie sich von irgend einer Buchhandlung eine Aufstellung der Einakter des Bloch'schen, Kählingschen und Kellam'schen Verlags besorgen lassen. In diesen, von den bet. Verlegern gratis verabsolgteten Bänden ist Titel, Personenzahl und Art des Stückes beigefügt.

Emser Pastillen mit Plombe,

dargestellt aus den echten Salzen der König Wilhelms-Felsenquellen, sind ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung.

Um keine Nachahmungen zu erhalten beachte man dass jede Schachtel mit einer Plombe verschlossen ist und verlange ausdrücklich.

Emser Pastillen mit Plombe.

140/95 Vorräthig in Karlsruhe bei:
Bahn & Sessler und in den Apotheken.
Arumme Weine jeder Art verhält elegant mein vielfach patentirter „Egalisator“. Tausende im Gebrauch.
— Preiselt gratis und franco. —
Geinrich Bayer, Wandsch. 17 bei Hamburg.

Pfänder-Versteigerung.

Donnerstag den 6. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, werden im Auftrag des Pfandleihers Hrn. S. Schmid die ihm verbliebenen verfallenen Pfänder Nr. 5600-8000 Buch 1 und 2, als:

Herren- und Frauenkleider, Weisszeug, goldene und silberne Uhren, goldene Ringe, Schuhe u. Stiefel im Auktionslokal Zähringerstr. 29 gegen Baarzahlung versteigert, wozu Liebhaber höflichst einladet

S. Schumann,
Auktionsgeschäft.
14372

Gis-Versteigerung.

Die diesjährige Gisgewinnung Hermann Lungenbruch hinter der Ackerbauerschule wird Loosweise am

Donnerstag den 6. Dez., Vormittags 11 Uhr in der Wirtschaft zum Tivoli öffentlich versteigert. 14312.2.1
Karlsruhe, 4. Dez. 1894.

Möbel- und Betten-Versteigerung.

Donnerstag, 6. Dezember, 2 Uhr beginnend, werden im Auktionslokal Kronenstrasse 22 ver-

steigert: 1 gut erhalt. Schlafsofa, 1 neues Ruhebett, 1 gr. Polsterstuhl, 2 neue Deckbetten u. Kopfkissen, 2 neue Matratzen, 1 Haarmatratze, 2 neue massig. u. h. h. halbf. Bettstätten u. Metallrahmen, 1 gebr. Bett, 3 schöne neue halbf. Bettstätten, Kiste, Matratzen und Federgebette (alles in roth), Schifftisch u. Aufsatz, 1 u. 2 thür. Kleiderschränke, Waschtisch, Waschtische, Nachttische, Küchentische in allen Größen, 1 fast neuer Zellerschrank, pol. vieredrige Tische, Weislerkommode, Schubladekommode, Sophaspiegel, verschied. neue Regulatoren und Bedenbüren, 1 neue Airoso, für Wirtschaften od. Tanzstunden geeignet, neue steife Herren-Filzhüte in grau u. braun, abgelagerte gute Cigarren, f. alten Cognac, Jamaica-Rum, Batavia-Arrac, altes Kirschwasser, sehr gutes Zwetschenwasser, ff. Souffong-Thee, wozu einladet 14363

L. Haas, Auktionsgeschäft.

Hasen-u. Rehfülle

werden angekauft 14378
M. Tiefenbronner,
Kronenstrasse 47, 3. Stock.

Die Vogelhandlung

Uhländstrasse 20, 2. Stock, empfiehlt
Tigerfinken, graue Reibvögel, Japan-Röschchen, Zwergpapageien, Wellensittich, Mäntchen, welche Reibvögel, Kanarienvogel und -hennen, Wachstel, Goldfische, Fischfutter, Wasserpflanzen.
Ebenfalls ist ein viered. Glaskasten zum Einstellen von ausgestopften Vögeln zu verkaufen. 14369

Möbel.

1 Einzel. Kommode, 1 Pfeiler-Kommode, 1 Waschkommode mit Marmorauflage, 1 Consol mit Spiegel, 1 Pfeilerstühl mit Säulen, 1 Stegtisch, alles Nussbaum, polirt, habe im Auftrag äußerst billig zu verkaufen.

B. Kossmann,
8.1 Auktionsgeschäft, 14351
Karlsruhe.

Arbeiter-Gesuch.

Ein kräftiger Arbeiter, welcher schon in einer Maschinenwerkstätte gearbeitet, findet sofort Stellung
14360
Durlacherstr. 34.

Kellnerinnen,

Wichtige, für nur beste Lokale gesucht durch Frau Busch, Stellenbureau Obenbürg. 14371.2.1

Werderstrasse 64, 4. Stock links, ist ein großes möblirtes Zimmer an 1 od. 2 Herren sogleich od. später zu vermieten. 14357

Fahrniß-Versteigerung.

Freitag den 7. Dezember l. J.,
Vormittags 9 Uhr beginnend,

werden Schützenstrasse 10 im 3. Stock die zum Nachlaß der Frau Wilhelmine Brecht, Lokomotivheizers-Wittve, gehörigen Fahrniße gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Weißzeug, Herren- und Frauenkleider, 3 vollst. Betten, 1 Dienstbotenbett, 2 Kanapee, 4 Schifftisch, 2 Kommode, 1 Oual-, 2 Nacht-, 1 Wasch- und andere Tische, 1 Nähmaschine, 6 Korbstühle, 1 Regulateur, 1 Wanduhr, Spiegel und Bilder, 1 Etager, Rippfächer und Figuren, 1 eiserner Blumentisch, 1 eiserner Herd, 1 Küchenschrank, sämtliches Küchengerät, 10 Pfd. Honig, 2 Fäßchen, 2 Ständer, 2 Waschtücher, Holz und Steinöfen und noch verschiedener Hausrath, 14345.2.1

wozu Kaufliebhaber einladet
Karlsruhe, den 5. Dezember 1894.

M. Wirnser, Waisenrichter.

Große Versteigerung.

Mittwoch den 5. und Donnerstag den 6. Dezember, jeweils Nachmittags 2 Uhr, werden Zähringerstrasse 63 im Laden zum Höchstgebot versteigert, als:

eine größere Partie Gelenkpuppen, angeleibete und unangeleibete, Ledergefelle und Puppenköpfe in allen Größen, eine Partie Spielwaren, Palmkörbe mit Deckel in allen Größen und mache ich Wiederverkäufer aufmerksam.
Es ladet Liebhaber ein 14259.2.2

Dressel.

Bekanntmachung.

Der nächste hiesige
Zucht- u. Fettviehmarkt
wird am Montag den 10. ds. Mts. abgehalten.
Zufuhr in der Regel 800-1000 Stück.
Bretten, den 3. Dezember 1894. 14381
Bürgermeisteramt.
F. Witzum.

Kein Laden!!!

Mein Haupt-Verkaufslokal befindet sich
6 Herrenstrasse 6,
ganz hinten im Hof.
Karl Germdorf, Mechaniker,
Am hiesigen Plage alleiniger Vertreter der weltberühmten
G. M. Pfaff-Nähmaschine. 14385.2.1
Näheres auch an den Plakatsäulen.

W. Koelitz,
Kaiserstrasse 147.

Größtes Lager
vorzüglich gearbeiteter

Schuhe u. Stiefel

für
Herren, Damen
und
Kinder
in einfacher sowie feiner
Ausführung.
Preise billigst.

**Ball- u. Salon-
Schuhe.**

Umsonst

sind alle Bemühungen der Konkurrenz, das beste und billigste
Schuhmachergeschäft
ist nur Waldstrasse 69 parterre und verfertigt wie bekannt in bester und schnellster Ausführung.

Herrensohlen und Fied 2.50 Mk.,
Damensohlen und Fied 1.60 Mk.,
Kindersohlen und Fied von 1 Mk. an

bei **K. Herrmann, Schuhmachermeister,**
Waldstrasse 69 parterre,
gegenüber der Versorgungsanstalt. 13901

Stolze
**Stolze'scher Stenographen-
Verein Karlsruhe.**
Mittwoch, Abends 8 Uhr
Übungs-Abend
im Hotel National. 982

22 Kaiserstrasse 22.

**Weihnachts-
Ausverkauf.**

Reste

in Kleiderstoffen, Flanell, Baumwollflanell, Unterrockstoffen, Cattun, Bettzeug, Schurzzeug, Handtuchzeug, Shirting, Schiffton, Gardinen, Bodensäufer u. s. w.
Außerdem empfehle zu passenden

**Weihnachts-
Geschenken:**

Handarbeiten auf Tuch, Leinwand und Stramin, Tapiserie-Artikel, Galanterie- und Lederwaren, Bett-, Tisch-, Sopha- und Kommodendecken, Teppiche, in jeder Vorhänge, Auswahl Läufer,

Pelzwaren:

Muffe, Boas, Mähen, Kragen mit besannem

**Rabatt-
Spar-System;**

ferner:

Wollwaren:

Getrickte Westen, woll. und seidene Tücher, Shawls, Echarpes, Hauben, Hülsen, Strümpfe, Socken u.

Tricotwaren:

Tricotkleidchen f. Knaben und Mädchen, Tricottaillen, Normal-Unterkleidung u. c., sowie dem

Extra-Geschenk

bei Einkäufen von M. 1.- an; ebenso

Arbeiter-Hemden, Weiße Hemden, Handschuhe, Hosenträger, Kragen, Manschetten, Cravatten, Schirme, Blumen, Schürzen, Unterwäsche, Corsets und alle nicht genannten Artikel

bei anerkannt guter, reeller Waare zu außerordentlich billigen Preisen.

Beine haben bei größeren Einkäufen Ausnahmepreise. 14376

D. Schwarzwälder,
vorn. Weinheimer.

Zugelauten.

Ein großer langhaariger rother Hund mit kurzem Schwanz, ist mir zugelaufen und kann gegen Entrichtung des Futtergeldes und Auslagen abgeholt werden bei **A. Schenkel**, am Weinberg, Durlach. 14280.2.2

Ein braves reinliches Mädchen das schon in bessern Häusern gedient hat und gute Zeugnisse aufweisen kann, zu Kindern und für Hausarbeit gesucht. 14358.2.1 Uhländstr. 17, 1. St.

**Kaufm. Verein „Merkur“
Karlsruhe.**

Heute Abend präcis 9 Uhr:
Gesangs-Probe
im 14374
**Restaurant
Landsknecht**
I. Stock,
Zimmer Nr. 1.
Der Vorstand.

**Kaufmännischer Verein
Karlsruhe.**

Vereinslokal: Café Tannhäuser
Vereins-Abend
alle Mittwoch Abend, hinterer Saal
Bibliothek geöffnet von 8 bis 1/10 Uhr.
Der Vorstand.

**Verein ehemaliger
Bad. Prinz Karl-Dräger
Karlsruhe.**

Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr
Zusammenkunft
im Vereinslokal Restauration zum
Saalmen, Ludwigplatz,
6088
Der Vorstand.

**Badischer
Train-Verein.**

Samstag den 8. Dezember,
Abends halb 9 Uhr:
Zusammenkunft
im Vereinslokal „König von Preußen“,
wozu unsere Mitglieder wegen einer
wichtigen Besprechung um zahl-
reiche Beteiligungen gebeten werden.
14388.2.1
Der Vorstand.

**Gartenbau-Verein
Karlsruhe.**

Mittwoch den 5. ds. Mts.,
Abends 8 Uhr:

Monats-Versammlung

im Saal 3 der Brauerei Schrempf.
Tagesordnung:
1. Geschäftliche Bekanntmachungen.
2. Vortrag des Herrn Dr. Behrens über: „Etwas aus der Geschichte unserer Gartenerpflanzen.“
3. Beantwortung der gestellten Fragen.
4. Pflanzenverlosung.
Von Mittags 2-4 Uhr im gleichen Lokal Entgegennahme von schriftlichen und mündlichen Fragen über die Behandlung erkrankter Pflanzen.
Ferner theilen wir unseren Mitgliedern mit, daß die Weihnachtsfeier am 29. ds. Mts., Abends 7 Uhr im kleinen Festhallsaal stattfindet. Anmeldungen der Kinder, welche mitwirken wollen, heute Abend.
Unsere ordentliche Generalversammlung findet am Mittwoch den 9. Januar statt. Anträge hierauf sind zeitig einzureichen.
14341
Der Vorstand.

**Verein von Vogelfreunden
in Karlsruhe.**

Donnerstag den 6. Dez. 1894,
Abends 1/9 Uhr:

Vereinsabend.

Abhörnung von Kanarien und Belehrung über Gesangstouren.
Die Herrn Kanarienzüchter werden gebeten, die ausgefüllten Formulare über Züchtergebnisse pro 1894 mitzubringen.
Die Monatsversammlung mit vorheriger Jahresverlosung (80 Gewinne) findet erst kommenden Donnerstag den 13. d. Mts. statt
14361
Der Vorstand.

**Ladeneinrichtung
zu verkaufen.** 14373

Eine schöne, gut erhaltene Laden-Einrichtung, für Spezerei-Geschäft passend, mit 100 Schubladen und Regalen ist sogleich oder später um billigen Preis zu verkaufen: Karlsruhe, im Laden. Ebenfalls sind 2 Eisfäßen zu verkaufen. 21

N. Breitbarth, Karlsruhe, Kaiser- & Lammstr.-Ecke.

Durch die Uebernahme der Restbestände eines Fabriklagers bin ich in der Lage

einen großen Posten feine Stoff- und Buxkin-Hosen

zur Hälfte des realen Werthes abzugeben.

Ferner

einen großen Posten Knaben-Paletots und Knaben-Anzüge

zu wirklichen Spottpreisen.

Außerdem empfehle ich

- einen großen Posten Spätjahrs- und Winter-Neberzieher,
- einen großen Posten Havelocks- und Hohenzollermäntel,
- einen großen Posten complete Herren-Anzüge,
- einen großen Posten Hochzeits-Anzüge,
- einen großen Posten Schlafrocke und Joppen,
- einen großen Posten Tricot-Anzüge, Cheviot-Anzüge, gestrickte Anzüge

und noch viele andere Artikel

zu enorm billigen Preisen.

N. Breitbarth, Karlsruhe, im großen Eckladen der Kaiser- u. Lammstr.

Ein Besuch meines Lagers wird mehr beweisen, als dies alle verlockenden Anpreisungen können.

Für die größte Geschäftsräume der Herren-Connections-Brande Karlsruhe & Co. habe ich die Anfertigung nach Maass Preise ebenfalls bedeutend ermässigt.

Großes Lager in deutschen und englischen Stoffen. Fertigungstellung von completen Anzügen, Paletots etc. im eigenen Atelier unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders.

Freiwillige Feuerwehr.
(III. Compagnie) 14246.2.2
Mittwoch den 5. Dezember 1894,
Abends 8 Uhr:
Compagnie-Versammlung
bei Kamerad **Baumann**, „zur Lokalbahn“, Kapellenstraße 68.
Hollenweger.

Der **Verein für Vereinfachte Stenographie**
eröffnet am Donnerstag den 6. Dez., Abends 8¹/₂ Uhr, einen
8 stündigen, unentgeltlichen Unterrichts-Kursus
in der Vereinfachten Deutschen Stenographie (System Schrey-Johnen-Socin).
Lehrmittel Mk. 2.—. Anmeldungen am Eröffnungsabend
im Vereinslokal „Landsknecht“ (II. Stock, Zimmer Nr. 1).
Zugleich findet am Eröffnungsabend ein
Vortrag
über: „Bedeutung und Nutzen der Stenographie“
statt, zu welchem wir Freunde und Interessenten der Stenographie
einladen. **Verein für Vereinfachte Stenographie.**

Als nütliches Weihnachts-Geschenk
empfehle meine vorzügliche
Pfaff-Nähmaschine,
Deutschlands erstes Fabrikat.
Alleiniger Vertreter für Karlsruhe:
Karl Germdorf, Mechaniker,
Best eingerichtete Reparaturwerkstätte für Nähmaschinen sämtlicher
Systeme, sowie Fahrräder und Kinderwagen, 14367.3.1
Herrenstraße 6 und Wilhelmstraße 21.

Mittwoch den 5. Dez. 1894:
Auf Wunsch: 14379
Zum Elefanten.
Extra-REUTER-CONCERT.
Auftreten der besten Komiker Parst u. Nothstein.
Neul Karlsruhe wird Großstadt! von O. Reuter.
Es ladet ein C. Dietz.
Donnerstag: Unbestimmt. — Freitag: Bayer. Löwen.



Gg. Barth, Karlsruhe i. B., 13067
Spezial-u. Versandgeschäft optisch-physikal. Gegenstände
Laden: Kaiserstraße 215, gegenüber vom „Moninger“.
Alle Sorten Operngläser, Feldstecher, Fernrohre von 3 M.
an. Portofreier Versand. Illustr. Preislisten kostenfrei. Sämtliche
in den Katalogen und Anzeigen auswärtiger Firmen angebotenen
Instrumente liefere ich ebenfalls u. zwar ca. 5—20% billiger. Es existirt
kein nennenswerthes Patent oder Monopol auf diesem Gebiet.

Ausstellung
in hochfeinen Christbaumschmuck
Neuheiten bei 14325
Gustav Bender,
vorm. Carl Malzacker,
5 Lammstraße 5.
Ulmer Münsterloose à M. 3
es gros & en detail (Bieha. 15. Jan.)
Generalagentur Georg Schmid Jr. Ulm a.D. 14349

K. Scherer,
Kaiserstraße 215
Eingang Karlstraße
empfiehlt als Festgeschenke in großer
Auswahl:
Bilderbücher,
Jugendchriften,
Classiker,
Prachtwerke,
Briefpapiere
in Kassetten,
Briefkarten
in Kassetten,
Visitkarten
per 100 Stück Mt. 1.50.
Kataloge stehen auf Wunsch gratis
zu Diensten. 14354.2.1

Feinstes Salatöl
per Liter 80 Pfg.,
feinstes Nizzaer Olivenöl
per Liter Mt. 1.40
empfiehlt 14317
N. J. Homburger,
Kronenstraße 50.

Süßelbrot,
feinste Qualität, täglich
frisch, empfiehlt
Karl Krauss,
Gosbäcker,
Ludwigsplatz 65.
14311.2.1
Zu verkaufen sind sehr
billig: 14353
2 neue französische Bettstellen, sowie
2 Mainzer Bettstellen und ein Nacht-
tisch, gut erhalten. Steinstr. 1. 3. St.

E. Büchle, Kunsthandlung und Rahmenfabrik, Karlsruhe, Kaiserstrasse 149.

Mein sorgfältig gewähltes reiches Lager in

Stichen, Radierungen, Aquarellgravüren und Photographien empfehle aufs Beste.

Auf mein ausgedehntes **Einrahmgeschäft** mache besonders aufmerksam. Durch grossen, regelmässigen Einkauf bei nur ersten Fabriken kann ich die **allgemein anerkannten billigen Preise** stellen. Eigene **Einrahm- und Schreiner-Werkstätte**.

Büsten und Figuren in Elfenbeinmasse.

Holzsäulen und Staffeleien.

Stets die gangbarsten Grössen in feiner Ausführung vorrätig.

Die sich gut eingeführten **farbigen Photographien, Aufnahmen nach der Natur, Landschaften und Städte-Bilder**

empfehle in verschiedenen Formaten und reicher Auswahl.

Geschäfts-Nebergabe und Empfehlung.

Meinen verehrten Kunden zeige ich hiermit an, daß ich unter Heutigem meine

Brod- und Feinbäckerei

an meinen Schwiegersohn **Theodor Gartner** dahier übertragen habe. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen. Karlsruhe, 1. Dezember 1894.

Hochachtungsvoll

Ludw. Will Wwe.

Auf Obiges Bezug nehmend, wird es mein Bestreben sein, meine geehrten Abnehmer durch gute Waare auf das Beste zu bedienen und bitte um ferneren geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Theodor Gartner, Bäckermeister, 26 Zirkel 26.

C. Wohlschlegel, Hof-Schirmfabrik,

Inh. W. Kretschmar,

14134.3.2

empfeht **Regenschirme** jeder Art.

Grösste Auswahl.

Billigste Preise.

Reparatur und Ueberziehen.

Gustav Cahnmann,

Kaiserstrasse 125, nächst der Kreuzstrasse.

In meinem diesjährigen Weihnachts-

Reste-Ausverkauf

befinden sich von sämtlichen Artikeln der

Mode- und Manufacturwaarenbranche.

Kein Kaufzwang,

Reste

Umtausch gestattet.

zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen.

Streng feste Preise.

Aufstellung

Aufmerksame Bedienung.

Kleiderstoffreste, zum Kleide ausreichend	M. 1.70 an.
Reinwollene Reste, zum Kleide reichend	2.90 "
Seidenzeugreste für Blousen, prima Qualität	5.80 "
Buckskin-Reste zu Herrenanzügen	5.00 "
Unterrock-Reste, völlig reichliche Weite	1.00 "
Cattun-Reste, zum Kleide genügend	1.45 "
Bedruckte Flanelle zu Blousen und Jacken	1.65 "

Reste

in feinen Damenkleider-, Ball- und Tuchstoffen, Sammet, Hosenzeugen, Gardinen, Weisswaaren, Futterstoffen, Schürzenzeug, Hemden- und Unterrockflanellen, Tischzeug, Bettzeug, Drell, Portiären, Läuferstoffen u. s. w.

weit unter dem Fabrikpreis.

Der Verkauf findet **Werktags von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr** und **Sonntags von Vormittags 11 bis Abends 7 Uhr** nur gegen baar in einer eigens hierzu eingerichteten Abtheilung statt. Die äussersten Preise und Maasse sind auf jedem Reste deutlich vermerkt.

14190.3.2

Die Preise der Stückwaare sind für den Weihnachtsverkauf ebenfalls herabgesetzt.

Pianino

von **Schiedmayer & Söhne Lipp & Sohn, Günther & Söhne** in grosser Auswahl vorrätig **billiger als jede Concurrenz ohne Ausnahme**, was viele Anerkennungschriften bestätigen, empfiehlt

A. M. Lang in Rastatt.

14288.5.1

C. W. Keller,

seit 30 Jahren am Ludwigsplatz,

empfeht beim Einkauf von **Weihnachtsgechenken** zu billigen Preisen:

- | | | |
|---|---|---|
| • Damewäsche, weiss und farbig, Hemden, Beinkleider, Nachtjaken, Unterröcke, Schürzen, Corsetten, Wollwaaren, | • Mey und Edlich's Stoffwäsche zu Fabrikpreisen, Herrenhemden, Unterkleidung, Taschentücher, Hosenträger, Cravatten, Cachenez etc., | • Kinderkleidchen, Kindermäntel, Knabenanzüge, Hänbchen, Käppchen, Schürzchen, Kinderwäsche, Tragkleidchen, Wollwaaren. |
|---|---|---|

Sonntagsverkauf vor Weihnachten von 11 Uhr

Vormittags bis Abends 8 Uhr. 14312.3.1

Photograph. Artist. Institut

Gegründet 1869. **Oskar Suck,** Hofphotograph, **KARLSRUHE.** Telephon 100.

17 erste Preise und Auszeichnungen für hervorragende Leistungen in der Photographie.

Spezialität: **Portrait in Photo-Crayon,**

von keinem anderen phot. Verfahren bisher übertroffen und besonders für **Vergrösserungen** geeignet. Dieselben werden auch in Aquarellmalerei künstlerisch ausgeführt. 13002*

Aufträge für Weihnachten werden baldigst erbeten.

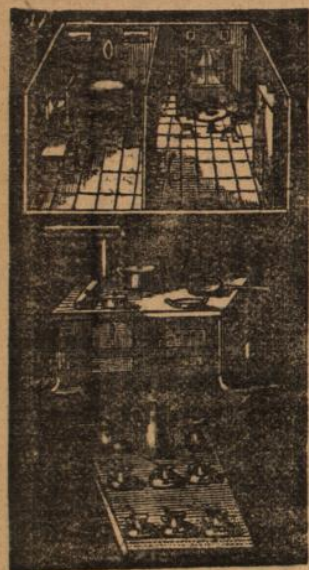
Kanarienvögel. Rechte Parzer Säger werden, um schnell damit zu räumen billig abgegeben **Herrenstr. 44, Hinterhaus, 1 Treppe hoch bei Karl Sod.** 14312.3.1

Neue Singerröhmaschinen, sowie gebrauchte, für Weihnachts-geschenk geeignet, sind äusserst billig zu verkaufen. Näheres **Blumenstr. 21 im 2. Stod** 14343

Achtung!

Wer seine Wäsche hochfein und billig gebügelt haben will, wende sich **Werderstr. 37, 3. St.** 14355.2.1

Damenmäntel-Fabrik
 Billigste Bezugsquelle am Platze
191 Kaiserstr. 191 14329*
 empfiehlt ihr grosses Lager für die
Winter-Saison.
191 Kaiserstr. M. Becker, Kaiserstr. 191.



Der I. Karlsruher Bazar

empfiehlt in überraschender Auswahl und zu auffällig billigen Preisen:

Puppenzimmer,
 à 50 Pfg., Mk. 1.-, 1.80, 3.- u. 5.-

Puppenmöbel
 alle Arten,
 à 50 Pfg., Mk. 1.50 und 3.-

Puppen-Kochherde
 in Eisenblech,
 à 50 Pfg., Mk. 1.50, 2.30 u. 3.80.

Puppen-Waschtisch
 mit Garnituren, 14294 2.1
 à Mk. 1.20 und höher.

Kein Kaufzwang! Kein Kaufzwang!
Kaiserstrasse 135.



Dürkopp's Nähmaschinen

erhielten auf der diesjährigen **Weitenausstellung in Antwerpen** von allen verliehenen Auszeichnungen die höchste

„das Ehrendiplom“

ein neuer Beweis für die hervorragende Güte des Fabrikats.
 Umsatz **allein in Nähmaschinen** während der letzten fünf Jahre 14340.6.1

10 Millionen Mark.

Alle Arten **Dürkopp'scher Nähmaschinen** empfiehlt und giebt unter günstigen Zahlungsbedingungen ab:

Karlsruhe, H. Voigt, Karlsruhe,
 Adlerstrasse 9. **Mechanische Werkstätte.** Adlerstrasse 9.

Grosse Preisermässigung.

Von heute ab bis Weihnachten verkaufe ich sämtliche Artikel meines enorm grossen Lagers

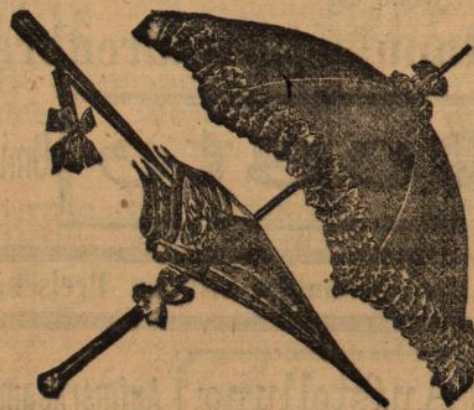
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Adolf Willstätter, Kaiserstrasse 70.

Manufacturwaaren, 14334.5.1

En gros. En détail.

Regenschirme
 Grösstes Lager am Platze.
 Feste Preise.



Schirm-Fabrik
Leonhard Hitz

195 Kaiserstrasse 195. 1434

Um mein bedeutendes Warenlager zu reduciren, verkaufe ich bis auf Weiteres meine zu **Weihnachts-, Verlobungs-, Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenken** vorzüglich geeigneten Artikel zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Carl Bregenzer, Grossh. Hoflieferant,
 Kaiserstrasse 177.

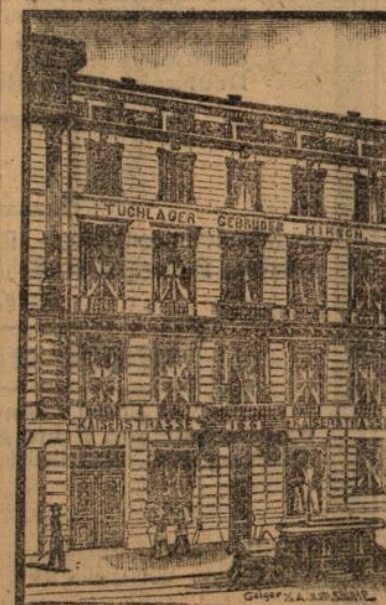
14178.3.1

Altes Gold und Silber wird an Zahlung genommen.

H. Reudter, Juwelier, Karlsruhe,
 Waldstrasse 53

empfiehlt ein grosses Lager in **Gold- und Silberwaaren** zu passenden **Weihnachts-Geschenken** vom feinsten bis zum billigsten Genre zu bekanntesten u. billigen Preisen.

Umtausch nach dem Feste gestattet. 18890



en détail **Tuchlager en gros**

Gebrüder Hirsch

166 Kaiserstrasse 166

empfehlen

Neuheiten

in

Tuch, Buckskin und Kammgarnstoffen

11830.20.17

Anzügen, Hosen, Paletots, Havelocks und Kaisermäntel etc.
 Grosse Auswahl. Billigste Preise.

Musterkarten stehen zur Verfügung.

Kegelbahn!

Es sind noch einige Abende zu vergeben.
 Restauration zum „Reichshallentheater“.
 14291.3.2 **Dannheimer.**

Guten Mittagstisch

zu 60 und 90 Pfg. im Abonnement ist zu haben in der Restauration zum „Reichshallentheater“.
 14292.3.2 **Dannheimer.**

1 Kanapee, 1 Kommode, wie neu, billig zu verkaufen. 14356.2.1
Sophienstr. 56, Hinterb.
 Umarbeiten von Möbeln u. Betten, Montiren von Stickerien zu billigen Preisen.